

# Iwanow-Verfahren

Englisch: Iwanow Process

VFX

Sowjetische Kompositioning-Methode: mehrere Belichtungen auf Rohfilm für überlagerte Effekte ohne optische Drucker. Raues, charaktervolles Korn als Signatur.

Das Problem kennen viele: Überlagerte Effekte werden gebraucht, ein optischer Drucker steht nicht zur Verfügung — oder er ist defekt. Sowjetische Kameramänner der 1960er und 70er Jahre lösten das auf ihre Weise. Sie belichteten ein und denselben Rohfilm mehrfach hintereinander, jedes Mal mit anderen Masken oder Positionen, um Schichten direkt in der Kamera zu kombinieren. Das Iwanow-Verfahren — benannt nach dem Technikvisionär hinter diesem Mix aus Pragmatismus und Experiment — wurde zur Antwort auf materielle Knappheit und wurde zur Tugend. Die Mechanik ist Handarbeit: Der Film wird zurückgespult (oder mehrfach durch die Kamera gefahren), Blenden werden justiert, Masken vorgesetzt, erneut mit Kompensation belichtet. Das Ergebnis trägt Kratzer und Körnigkeit wie Narben — aber genau das gab diesen Bildern später einen dokumentarischen, rohen Charakter, den viele Regisseure schätzten. Der raue Korn-Eindruck war nicht Makel, sondern Stil-Marker. Wo westliche VFX glatt und optisch-lithografisch perfekt sein sollten, atmen Iwanow-Composite eine Art visueller Wahrheit. Am Set erfordert das Verfahren exakte Kontrolle über Belichtung, Maskenplatzierung und Filmtransport. Jede Neubelichtung musste mit präziser Blendenkompensation erfolgen — sonst wurden Bereiche über- oder unterbelichtet. Für Tracking-Shots oder Parallelblick war das Verfahren nicht geeignet, für statische oder einfache Übergänge jedoch hochgradig praktikabel. Feuer, Explosionen, Texturen und Doppelbelichtungs-Effekte ließen sich so kombinieren, ohne teures Labor-Equipment zu benötigen. Heute ist das Verfahren museal — digitales Compositing hat es obsolet gemacht. Wer mit analogem Film arbeitet oder den Look dieser Ära zitieren will, muss das Iwanow-Prinzip verstehen: Es geht um mehrschichtige Belichtung als Aufbaumethode, nicht um Nachbearbeitung. Der optische Drucker ist die erste Wahl, wo er vorhanden ist; ohne ihn war der Iwanow-Weg Rettung und Kunstgriff zugleich. Das charakteristische Körner-Profil und die subtilen Halos zwischen den Ebenen sind die visuellen Unterschriften dieses Verfahrens — erkennbar in osteuropäischen Filmen jener Dekade, wo Budget-Zwang zur formalen Innovation wurde.